werkheimuster
hier sind wir stark

Zämehebe

Wir reden mit

Liebe Leserinnen und Leser

Wir schreiben alle unsere eigenen Geschichten. Geschichten, die wir gestalten und erzählen wollen.

In diesem «Zämehebe» hören Sie von Fabio de Carvalho, wie er seine Berufsgeschichte im Betriebsunterhalt mit Elan gestaltet. Und in der Tagesstätte werden tagtäglich neue Geschichten à la carte geschrieben. Es sind Geschichten, die selber erzählt werden wollen. Wie dies unterstützt werden kann, lesen Sie im Interview.

Auch um eine gastronomische Geschichte geht es in dieser Ausgabe – eine, die zu Ende geht und damit gleich eine neue einläutet.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Geschichten lesen.

Herzliche Grüsse
Patrick Stark
Geschäftsleiter

Patrick Stark
Geschäftsleiter

Besuchen Sie uns auf Social Media:
@werkheimuster

Haben Sie unseren Newsletter schon abonniert?
www.werkheim-uster.ch/newsletter

Was machst du gerade?

«Ich mache Pflanzenkohle. Dazu lege ich Abfallholz ins Feuer und warte ab, bis das Holz grau wird. Dann lege ich eine neue Schicht Holz obendrauf. Wenn die Feuerschale voll ist, lassen wir Wasser einlaufen und lassen es wieder ab. So gehen wir sicher, dass die Kohle nicht mehr heiss ist. Danach schaufeln wir die Pflanzenkohle in Säcke. Die Pflanzenkohle verbessert den Boden. Sie wird Mist und Dünger beigemischt und speichert Wasser und Nährstoffe. Mir gefällt an dieser Arbeit alles, von Anfang bis Schluss. Am Ende vom Tag sehe ich aus wie ein Kaminfeger.»

Renato Niederöst, Mitarbeiter Betrieb Gartenraum

«Menschen sollen ihre Geschichten selber erzählen können»

Jacqueline Gedik, Fachperson Betreuung und UK-Verantwortliche, und **Barbara Zollinger**, Fachperson Agogik, arbeiten in der Projektgruppe «Unterstützte Kommunikation im Werkheim» und setzen sich dafür ein, dass Unterstützte Kommunikation vermehrt genutzt wird.

Was genau ist Unterstützte Kommunikation (UK) eigentlich?

Jacqueline: Unterstützte Kommunikation eignet sich gut für Menschen, die Mühe haben, sich auszudrücken. Manche sprechen nicht, andere können nicht so deutlich sprechen. Es gibt verschiedene Hilfsmittel, die ihnen die Kommunikation mit anderen Menschen vereinfachen. Das können Bilder, Piktogramme, Gebärden, Mimik oder Gestik sein. Es gibt auch technische Hilfsmittel wie Sprachcomputer.

Warum ist Unterstützte Kommunikation wichtig?

Barbara: UK ermöglicht nicht nur Teilhabe, sondern auch Selbstkompetenz und Selbstwirksamkeit. Es ist wichtig, dass Menschen mit Beeinträchtigung ihre Geschichten selber erzählen können. Das gibt ihnen ein viel besseres Gefühl, als wenn jemand sie dabei unterstützt oder stellvertretend für sie spricht.

Wie geht ihr vor, wenn ein Bewohner oder eine Mitarbeiterin Unterstützte Kommunikation nutzen möchte?

Jacqueline: Ein Grundrezept gibt es nicht, weil jeder Mensch anders ist und andere Fähigkeiten mitbringt. Durch Ausprobieren finden die Bewohner/innen und Mitarbeitenden heraus, was für sie funktioniert. Ich unterstütze die Fachpersonen, damit sie diesen Prozess begleiten und auf die individuellen Möglichkeiten eingehen können.

Was ist herausfordernd an Unterstützter Kommunikation?

Jacqueline: Es braucht Zeit. Ich versuche deshalb, UK so oft wie möglich in den Alltag einzubauen. Zum Beispiel beim gemeinsamen Abendessen auf der Wohngruppe. Wenn jemand mit einem Sprachcomputer am Tisch sitzt, braucht die Person vielleicht etwas länger, bis sie erzählt hat. Aber es ist wichtig, dass diese Person auch mitreden kann.

Barbara: Oftmals wartet man nicht ab, was das Gegenüber antworten möchte, sondern beendet den Satz, im Glauben, dass man der Person hilft, sie unterstützt. Das kann aber eher das Gegenteil auslösen, ein Gefühl von Unsicherheit oder Unmut, nicht gehört zu werden, und das Selbstvertrauen mindern.

Was wollt ihr mit dem Projekt «Unterstützte Kommunikation im Werkheim» erreichen?

Barbara: Bei einigen Fachpersonen ist schon viel Wissen vorhanden. Jetzt geht es darum, dass wir uns im Werkheim vernetzen und am Thema dranbleiben. Damit wir eine Kultur aufbauen können, in der Unterstützte Kommunikation gelebt wird und allen bewusst ist, wie wichtig sie ist.

Weitere UK-Hilfsmittel: Piktogramme helfen bei der Kommunikation und immer gleich verwendete Farben (z.B. bei Wochentagen) dienen zur Orientierung.

Einblick in die Werkheim-Tagesstätte

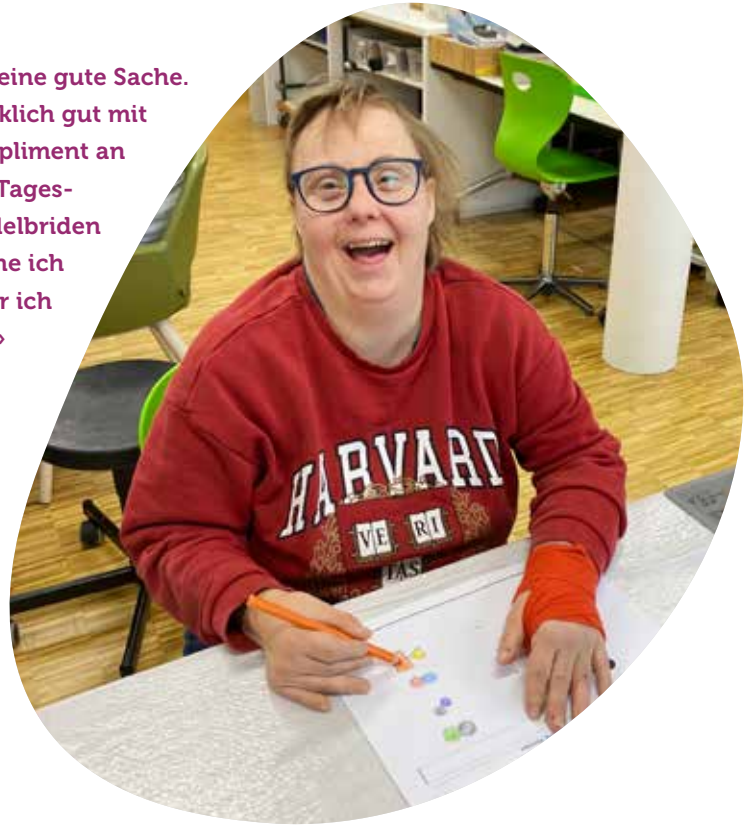
Jeden Morgen bestimmen die Besucherinnen und Besucher der Tagesstätte, mit welchen Tätigkeiten sie den Tag verbringen möchten. Sie entscheiden, ob sie sich ihren Lieblingsbeschäftigungen widmen, bei Projekten in der Gruppe mitmachen oder an wöchentlich wiederkehrenden Programmpunkten wie dem Trommeln oder der Turnstunde teilnehmen.

«Meine Lieblingsbeschäftigungen in der Tagesstätte sind Bohren, Sägen, Puzzeln, Malen oder in die Schulstunde am Montag gehen. Wenn Nadine oder Markus arbeiten und wir zusammen etwas machen, dann bin ich glücklich und fröhlich. Ich komme seit 2016 in die Tagesstätte. Ursprünglich bin ich aus Schwerzenbach, jetzt wohne ich schon länger im Werkheim.»

Mathias Wehrli (erzählt mit einem Tablet-Sprachprogramm)

«Die Tagesstätte ist eine gute Sache. Avania macht es wirklich gut mit uns. Das ist ein Kompliment an sie. Ich stelle in der Tagesstätte jeden Tag Nadelbriden her. Manchmal mache ich auch K-Lumets. Oder ich male oder kleistere.»

Lorraine Meier



«Die meiste Zeit produziere ich K-Lumets. Die Schulstunde am Montag gefällt mir auch sehr gut. Dann kann ich rechnen. Ich komme seit einem Jahr in die Tagesstätte. Ich hatte lange im ‹Produktwerk› gearbeitet und im Werkheim gewohnt. Dann wollte ich mal etwas Anderes sehen und habe in das EPI-Wohnwerk gewechselt. Das Werkheim hat mir doch gefehlt – jetzt bin ich zurück und warte auf einen freien Platz im ‹Mehrwerk›.»

Werner Heine (erzählt mit Avania Fischer und einem Tablet-Sprachprogramm)

«Genaues Vorzeigen hilft mir»

Rasenmähen, Türen schleifen, Wände streichen, Bohren und Seifenspender montieren – bis jetzt sind das Fabio de Carvalhos Lieblingsaufgaben. Ende Juli schliesst er das erste Jahr seiner Praktischen Ausbildung (kurz PrA) ab. «Mir gefallen die Erklärungen, die ich hier im Werkheim bekomme», sagt Fabio. «Es hilft mir sehr, wenn jemand etwas genau vorzeigt. Danach kann ich es selber machen.»

Einen Tag pro Woche besucht Fabio die Berufsschule in Zürich. Neben der Turnstunde nach der Mittagspause begeistert ihn vor allem die Fachkunde. In diesem Fach könne er sich viel hilfreiches Wissen für seinen Berufsalltag aneignen.

Aufmerksam auf das Werkheim wurde Fabio de Carvalho in der Berufsfindungsklasse. In den zwei Jahren hatte er die Möglichkeit, in viele Berufe hineinzuschauen. «Ich schnupperte zum Beispiel in den Bereichen Näherei, Malerei und Reinigung», sagt er. «Ich habe auch in Firmen im ersten Arbeitsmarkt geschnuppert, aber das war nichts für mich.»

In dieser Berufsfindungszeit gewann Fabio während einer Woche einen Einblick in den Betriebsunterhalt des Werkheim Uster. Später, als er sich definitiv für eine PrA-Ausbildung Betriebsunterhalt entschieden hatte, bewarb er sich für den freien Ausbildungsplatz im Werkheim und schnupperte nochmals drei Wochen. Pascal Derrer, Ausbildungsverantwortlicher im Team «Unterhalt», sagt: «Wir legten grossen Wert darauf, Fabio in diesen drei Wochen alle Arbeiten zu zeigen, die in der Ausbildung auf ihn zukommen. So konnte er herausfinden, worauf er sich einlässt und ob ihm die Arbeiten gefallen».

Die PrA Betriebsunterhalt beinhaltet viele verschiedene Aufgaben, darunter auch Reinigungs- und Umgebungsarbeiten. Wenn in der Schule diese Themen vertieft werden, wird Fabio de Carvalho vorübergehend in den Arbeitsgruppen des Werkheims arbeiten, in denen diese Tätigkeiten am meisten durchgeführt werden. Darauf freut sich Fabio sehr: «Mir gefällt, dass ich im Werkheim Uster von Profis lernen kann.»

Neugierig auf eine Ausbildung im Werkheim Uster geworden? Wir haben aktuell noch **freie Ausbildungsplätze**:

Aromatisch, knackig und bio

Zucchetti, Topinambur, Rhabarber: Diese und viele weitere Gemüsesorten bauen die Mitarbeitenden der Werkheim-Gärtnerei an. Sie produzieren das Gemüse saisonal, nach biologischem Standard oder übersteigen diesen Standard sogar. Ein Grossteil der Ernte wird in unmittelbarer Nähe verarbeitet: in der Hauptküche der Werkheims, wo die Gäste des «8610 Restaurant», die Angestellten und die Bewohner/innen des Werkheim Uster bekocht werden.

In den letzten Jahren hat die Gärtnerei ihren Ertrag jährlich stark gesteigert. Seit letztem Jahr bewirtschaften die Mitarbeitenden nicht nur die Beete und das Treibhaus an der Apothekerstrasse 18, sondern sie arbeiten auch fleissig auf dem Bürklihof in Werrikon.

«Es gibt mehr verschiedene Arbeiten im Gemüseanbau auf dem neuen Gelände. Und wir ernten hier während dem ganzen Jahr», sagt Mitarbeiter Roger Staub. Stefan Züger, Leiter der Gärtnerei, fügt hinzu: «Dass wir am zweiten Standort tätig sind, ist für uns alle bereichernd. Die Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung erhalten mehr Lernchancen und können so ihre Fähigkeiten erweitern, aber auch mehr Verantwortung übernehmen.»

Kräuter und Gemüse aus der Werkheim-Gärtnerei

Auch Sie können in den Genuss von unserem saisonal angebauten Bio-Gemüse kommen: Unsere 8610 Gastronomie verarbeitet es zu feinen Gerichten. Oder Sie kaufen es selbst, in unserem Selbstbedienungsladen an der Apothekerstrasse 18. Letztes Jahr baute unsere Gärtnerei Rekordmengen an.

1512
Salatköpfe

592 kg
Kürbis

138 kg
Pak Choi

9 kg
Bärlauch

«Ich mache jeden Tag etwas Anderes. Ich reinige Toiletten, sauge Treppenhäuser und lasse jeden Staub verschwinden mit unseren super Lumpen. Ich liebe die Abwechslung. Weil ich zuverlässig bin, kann ich selbständig arbeiten. Das gefällt mir sehr. Ich möchte auch gerne mit dem Team zu Kund/innen gehen, wo wir einen Rund-um-Service anbieten.»

Nicole Steinmann, Mitarbeiterin Betrieb Hauskraft

Gibt es auch bei Ihnen zuhause oder in Ihrer Firma Arbeiten, die Sie gerne von den Hauskraft-Profis erledigen lassen möchten?

Kontaktieren Sie Michael Raich, Betriebsleiter Hauskraft, 058 8610 751, für eine unverbindliche Beratung zu Einsatzmöglichkeiten unserer Teams.

www.hauskraft.ch

Unsere nächsten Termine

bis 29. April 2023

Modischer Frühling im Blickreich

Apothekerstrasse 8, Uster

www.blickreich.ch

13. Mai 2023

8610-Crew-Heimatgerichte

8610 Restaurant, Friedhofstrasse 3a, Uster

www.8610restaurant.ch

16. September 2023

Werkheim-Charitylauf am Greifenseelauf

Jetzt als Läuferin oder Läufer anmelden:

www.werkheim-uster.ch/charitylauf-anmeldung

Save the Date

11. Mai | 22. Juni | 13. Juli | 24. August | 07. September 2023

Stadtpark Sessions

Jetzt die Künstler/innen entdecken:

www.8610imstadtpark.ch/sessions

7.–9. Juli 2023

Hinterhalt-Festival

auf dem Werkheim-Areal

www.hinterhalt.ch

Erfahren Sie mehr über unsere Events unter
werkheim-uster.ch/aktuelles

Wunschliste

Mit der Erfüllung von kleineren und grösseren Wünschen schaffen Sie ein grosses Plus für die Menschen, die im Werkheim wohnen und arbeiten. Herzlichen Dank, dass Sie es möglich machen, Wünsche zu realisieren!

10 x Knieschutz zum Jäten für Gärtnerei
CHF 30 pro Stück

Kolbenkompressor für Unterhalt
CHF 299

Radio mit Bluetooth für Wohngruppe
CHF 200

2 x Gasgrill für WG und Gärtnerei
CHF 400 pro Stück

Nintendo Switch mit Spielen für WG
CHF 500

Falls ein Wunsch mehrmals erfüllt wird, setzen wir die entsprechende Spende für andere Wünsche ein.

Abschied vom «8610 im Stadtpark»

Per Ende Oktober 2023 schliesst das Werkheim Uster das Café «8610 im Stadtpark», in Absprache mit der Stadt Uster. Mehrere Gründe haben zur Entscheidung geführt. Der Umsatz war rückläufig und schwankte wegen des Wetters stark. In den neugebauten Wohntürmen im Stadtpark ist ein Gastronomieangebot eines anderen Betreibers geplant. Nicht zuletzt gibt das Werkheim das «8610 im Stadtpark» zugunsten eines neuen Gastronomiebetriebs im Loren-Quartier auf.

«Wo eine Türe zugeht, geht eine andere auf», sagt Niklaus Redecker, Leiter der 8610 Gastronomie. «Das bestehende Team vom ‹8610 im Stadtpark› wechselt zum neuen Standort, womit keine Arbeitsplätze verloren gehen und wertvolles Know-how erhalten bleibt.» Mit dem neuen «8610 im Mehrwerk» ist ein Selbstbedienungsrestaurant für interne und externe Gäste geplant, für die schnelle und gute Mittagsverpflegung. Im Mehrwerk-Gebäude befinden sich verschiedene Teams des Werkheim Uster sowie Firmen des lokalen Gewerbes.

Bis zur Schliessung Ende Oktober wird das Café «8610 im Stadtpark» den regulären Betrieb aufrechterhalten und täglich geöffnet sein. Gebührend verabschieden darf sich das Team mit einer letzten Runde Stadtpark Sessions, die von Mai bis September stattfinden.

«Hauskraft»: Hausarbeit in guten Händen

Dafür, dass der Alltag im Werkheim Uster reibungslos läuft, sorgen unter anderem die Mitarbeitenden in der Wäscherei, der Reinigung und im Unterhalt. Seit vielen Jahren sind sie unentbehrliche Dienstleister/innen, die im Werkheim beste Arbeit leisten. Nun sollen ihre Dienstleistungen auch Menschen und Firmen ausserhalb des Werkheims zugutekommen. Dazu gibt es den neuen eigenständigen Betrieb «Hauskraft».

In der «Hauskraft» arbeiten Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und erfahrene Fachangestellte Hand in Hand in einem eingespielten Team. Man wolle vermehrt Teilhabe am Arbeitsmarkt fördern, erklärt der Betriebsleiter Michael Raich. «Wir möchten unsere Mitarbeitenden beim Sprung in den ersten Arbeitsmarkt unterstützen.»

Und so bietet der neue Betrieb seine Dienstleistungen in den drei Bereichen Unterhalt, Wäscherei und Reinigung auch externen Kundinnen und Kunden an. Raich ist überzeugt, damit attraktive Arbeitsplätze zu schaffen sowie die Wirtschaftlichkeit zu stärken.

Die Teams im Betrieb «Hauskraft» können dabei auf ihre Erfahrungen aufbauen, die sie mit den internen Dienstleistungen gesammelt haben. Die Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung können ihre Fähigkeiten und Wünsche einbringen und werden individuell gefördert. «Wir bieten Ausbildungsmöglichkeiten, Teilzeitarbeit und die Chance, in verschiedenen Bereichen oder Betrieben tätig zu sein».

Die Hauskraft-Fachpersonen sind ausgebildete Hauswart/innen, Hauswirtschafts-Fachleute, Reinigungskräfte und Facility Manager/innen. Sie garantieren eine fachgerechte Beratung und eine professionelle Auftragsausführung. Die Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung werden vom Fachpersonal begleitet und arbeiten tatkräftig mit.

Lebendigkeit ausschöpfen und geniessen

Evelyn Heini und **Avania Fischer**. «Oft bricht eine Begeisterung aus, die alle ansteckt. Zum Beispiel in den Wochen vor der Fasnacht», sagt Avania, Leiterin der Tagesstätte.

Im Oktober 2016 nahm die Tagesstätte den Betrieb mit neuem Konzept auf. «Am Anfang war es ‹schön chaotisch›. Inzwischen ist es ruhiger geworden, weil wir die Lebendigkeit ausschöpfen und geniessen können», erzählt Avania Fischer, Leiterin der Tagesstätte. In der Tagesstätte sei immer viel los und es gebe immer etwas zu tun, sagt sie. «Wenn am Abend alle einen guten Tag mit einer sinnvollen Beschäftigung hatten, dann haben wir unser Ziel erreicht.»

Herausfordernd kann es werden, wenn in der Tagesstätte unterschiedliche Bedürfnisse aufeinanderprallen. Manche Menschen möchten sich oft mitteilen oder werden manchmal laut. Andere wünschen sich mehr Ruhe. Der Anspruch ist, dass sich alle in der Tagesstätte wohlfühlen. Wie dieses Ziel noch besser erreicht wird, wird aktuell in einem Projekt erarbeitet. Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen sollen in den Alltag der Tagesstätte eingebunden sein und der Weg in die Arbeitswelt soll ihnen durch einen sanften Übergang gelingen.

Neben dem Angebot à la carte wurde 2016 auch der Aufsuchende Dienst eingeführt. Wenn Bewohnerinnen und Bewohner im Werkheim nicht oder nicht mehr arbeiten und sie auch nicht die Tagesstätte besuchen möchten, dann werden sie von einer Betreuungsperson besucht. Sie holt ab, ob die Bewohnerin oder der Bewohner etwas braucht, zum Beispiel Beschäftigungsideen oder ein Gespräch. «Der Aufsuchende Dienst ist sehr wertvoll, weil wir damit viel auffangen können, auch Unvorhergesehenes», sagt Avania Fischer.

Zahlteil

Konto / Zahlbar an
CH38 0900 0000 8000 0085 1
Werkheim Uster
Friedhofstrasse 3a
8610 Uster

Zusätzliche Informationen
Hauskraft

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung CHF **Betrag**

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH38 0900 0000 8000 0085 1
Werkheim Uster
Friedhofstrasse 3a
8610 Uster

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung CHF **Betrag**

Annahmestelle

Werkheim Uster
Friedhofstrasse 3a
8610 Uster
058 8610 000
info@werkheim-uster.ch
www.werkheim-uster.ch

Impressum Ausgabe April 2023
Redaktion Werkheim Uster
Gestaltung Stefanie Bühler Grafik, Winterthur
Konzept Rionero Design, Zürich & Werkheim Uster
Druck DT Druck-Team AG, Wetzikon; FSC-Papier